

Ausbildungsplan für die **Kernseminare** – **Präambel** –

In den Ausbildungsplänen des Seminars HRSGe konkretisiert sich die Umsetzung des Kerncurriculums und der vereinbarten Elemente für die Ausbildung in der Überfachlichen Begleitung und in den Fachseminaren.

Handlungsleitend sind für uns nachfolgende **Perspektiven**:



Die Auszubildenden erfahren die Perspektiven und unsere Ausbildungsbausteine in unterschiedlichen Kontexten, die über **Praxissituationen** erfahrbar gemacht werden:

1. „Ich reflektiere meine Rolle und organisiere meine Aufgaben als Lehrerin/Lehrer.“
2. „Ich plane und gestalte individualisierten Unterricht für meine Lerngruppen.“
3. „Ich fördere, beurteile und reflektiere Leistungen meiner Schülerinnen und Schüler.“
4. „Ich setze meinen Erziehungsauftrag als Lehrerin/Lehrer in Schule um.“
5. „Ich gestalte Kommunikation adressaten- und anlassgerecht.“
6. „Ich präge Schulleben und Schulentwicklung mit.“

Die Ausbildungsprogramme sind Grundlage für eine Zusammenarbeit mit den Ausbildungsschulen, den Seminaren der anderen Lehrämter und weiteren Kooperationspartnern. Die thematischen und meist chronologischen Darstellungen in den Ausbildungsplänen dienen damit der Orientierung für Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter bzw. der Lehrerinnen und Lehrer in Ausbildung einerseits und den Ausbildungsschulen andererseits.

Ausbildungsplan für die **Kernseminare**

Praxissituation:

**„Ich reflektiere meine Rolle
und organisiere meine Aufgaben als Lehrerin/Lehrer.“**

Inhalte/Ziele:

- Lehrerrolle/Der reflektierte Praktiker
Ich reflektiere die vielfältigen Ansprüche und Herausforderungen in Bezug auf meine Lehrer/innenrolle.
- EPG
Ich stelle meinen Ausbildungsstand im Hinblick auf die bisher erworbenen Kompetenzen dar und entwickle Perspektiven für die Weiterarbeit.
- POB-C
Ich sammle erste Erfahrung mit der personenorientierten Beratung mit Coachingelementen.
- Classroom Management
Ich entwickle für mich passende Strategien eines effektiven Classroom Managements, um eine förderliche Lernumgebung zu organisieren und dies als wichtiges Grundelement pädagogischer Arbeit zu sehen.
- Rechtliches
Ich informiere mich über rechtliche Vorgaben, um in meiner Rolle als Lehrer/in rechtssicher agieren zu können.
- Lehrergesundheits/Selbstmanagement
Ich reflektiere die vielfältigen Ansprüche und Herausforderungen an mich als Lehrer/in in Bezug auf meine Lehrergesundheits sowie auf mein Zeit- und Selbstmanagement.
- Kollegiale Beratung
Ich nutze die Möglichkeiten der kollegialen Beratung für meine weitere Professionalisierung.

Bezüge zum Kerncurriculum:

- Professionelles Lehrerinnen- und Lehrerhandeln im Sinne der „Leitlinie Vielfalt“ ist geprägt durch Innovationsfreude und verantwortlichen Umgang gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen und relevanten Einflüssen auf den schulischen Bildungs- und Erziehungsauftrag
- Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen
- Eigene Erfahrungen mit ressourcenorientierter Beratung in der Personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen nutzen und reflektieren und in schulischen Beratungssituationen wirksam werden lassen
- Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen
- Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsentlastung praktizieren

Praxissituation:

„Ich plane und gestalte individualisierten Unterricht für meine Lerngruppen.“

Inhalte/Ziele:

- Guter Unterricht:
Ich entwerfe ein eigenes Bild von gutem Unterricht, indem ich subjektive Theorien durch wissenschaftliche Erkenntnisse erweitere bzw. verändere und Merkmale guten Unterrichts in die Unterrichtsplanung einbeziehe.
- Unterrichtsplanung – schriftlicher Entwurf
Ich setze die inhaltlichen und formalen Vorgaben für die Unterrichtsplanung um und formuliere Stundenthemen und –ziele aussagekräftig und nutze sie als Planungsinstrumente.
- EPG und Coaching:
Ich stelle meinen Ausbildungsstand im Hinblick auf die bisher erworbenen Kompetenzen dar und entwickle Perspektiven für die Weiterarbeit. Ich sammle erste Erfahrung mit der personenorientierten Beratung mit Coachingelementen.
- Unterrichtsplanung:
Ich gestalte meinen Unterricht didaktisch und methodisch angemessen, indem ich die Inhalte auf die Lerngruppe zuschneide, die Vielfalt der unterrichtsbeeinflussenden Faktoren aufzeige und daraus Konsequenzen ziehe und meinen Unterricht sinnvoll und begründet phasiere.

- Classroom-Management:
Ich gestalte eine förderliche Lernumgebung und sehe eine gut funktionierende Lerngemeinschaft als wichtiges Grundelement fachlicher Arbeit.
- Unterrichtsstörungen:
Ich agiere präventiv aus einem pädagogischen Kontext heraus auf Störungen und reagiere flexibel und individuell. Die Möglichkeiten der Sanktionierung auf dem Hintergrund der rechtlichen Rahmenbedingungen kann ich benennen.
- Einstieg in den BdU:
Ich gestalte die Startphase in einer neuen Klasse zielführend und lernwirksam und reflektiere die vielfältigen Ansprüche und Herausforderungen in Bezug auf mein rechtssicheres Handeln aber auch in Bezug auf mein Zeit- und Selbstmanagement.
- Leistungsbewertung:
Ich wende Grundsätze der Leistungsbewertung adäquat und rechtssicher an.
- Kooperatives Lernen:
Ich kenne die Begründungszusammenhänge für kooperative Arbeitsformen und erprobe eine Vielzahl von Methoden.
- Lernbiologie:
Ich initiiere unter Berücksichtigung verschiedener Lerneingangskanäle gehirngerechtes Lernen.
- Differenzierung:
Ich trage der sozialen und kulturellen Diversität in der jeweiligen Lerngruppe lernförderlich Rechnung, indem ich Differenzierungsmöglichkeiten auf Schülerinnen und Schüler bezogen fach- und sachgerecht einsetze.
- Sprachsensibilität:
Das fachliche Lernen in meinem Unterricht ist durch eine Förderung der Sprachbildung lernwirksam geprägt.
- Kompetenzorientierung:
Ich arrangiere vielfältige Lernprozesse mit dem Ziel der Ausbildung und Förderungen von Kompetenzen.
- Digitale Medien:
Ich setze in Kenntnis des Medienkompetenzrahmens vielfältige, relevante Medien funktional zur Entwicklung und Förderung der (Medien-)Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ein.

Bezüge zum Kerncurriculum:

- Lehr- und Lernausgangslagen wahrnehmen. Potenziale erkennen, diagnostisch erfassen und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen berücksichtigen

- Unterrichtsziele kompetenzorientiert zielgleich/zieldifferent begründet festlegen und daraus didaktische Entscheidungen ableiten
- (Digitale) Medien und Materialien adressatengerecht und zielorientiert auswählen, modifizieren, erstellen und lernförderlich einsetzen
- Lernprozesse fach- und sachgerecht, motivierend, herausfordernd, sprachbildend und kognitiv aktivierend gestalten
- Unterricht lernwirksam und förderlich für die individuelle Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler in Präsenz und Distanz durchführen
- Unterschiedliche Formen der Lerninitiiierung und Lernsteuerung zur individuellen Förderung nutzen
- Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen
- Unterrichtsplanung und-durchführung kriteriengeleitet reflektieren, auswerten und daraus Konsequenzen für die Weiterarbeit ziehen
- Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen
- Störungen und Konflikte in ihrem systemischen Kontext wahrnehmen, reflektieren, situationsgerecht intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten
- Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren
- Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen
- Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge
- Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen
- Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren
- Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren
- Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen
- Individuelle Rückmeldungen zur Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen
- Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen
- Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und Unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung kennen und berücksichtigen
- Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen

Praxissituation:

„Ich fördere, beurteile und reflektiere Leistungen meiner Schülerinnen und Schüler.“

Inhalte/Ziele:

- **Leistungsbewertung**
Ich kenne sach- und fachbezogene Grundsätze, Bereiche und Formen der Leistungsbewertung und wende sie adäquat und rechtssicher an.
- **Kompetenzorientierung**
Ich entwickle kompetenzorientierte Lernzielkontrollen vorgabengemäß.
- **Diagnostik**
Ich diagnostiziere Lernstände, um daraus gezielte Förderpläne für die Lernenden zu entwickeln.
- **DaF/DaZ**
Ich berücksichtige die sprachlichen Kompetenzen meiner Schülerinnen und Schüler bei der Leistungsbewertung gemäß den rechtlichen Vorgaben.
- **Fehlerkultur**
Ich etabliere eine wertschätzende Lernatmosphäre, in der Fehler genutzt werden, um den Lernprozess voranzubringen.
- **Feedback/Evaluation**
Ich kenne Methoden des Feedbacks und der Evaluation und kann daraus Konsequenzen daraus für die Weiterarbeit ableiten.
- **Vielfalt**
Ich trage der sozialen und kulturellen Diversität in der jeweiligen Lerngruppe lernförderlich Rechnung, indem ich unterschiedliche Formen der Leistungsbewertung auf Schülerinnen und Schüler bezogen fach- und sachgerecht einsetze.

Bezüge zum Kerncurriculum:

- Rechtliche Vorgaben und Konferenzbeschlüsse zur Leistungserziehung und Leistungsbewertung im Schulalltag umsetzen
- Strukturierte Beobachtungen und diagnostische Verfahren zur fortlaufenden Kompetenzentwicklung nutzen – auch unter Einbezug digitaler Werkzeuge
- Leistungsanforderungen und Beurteilungsmaßstäbe reflektieren und transparent machen
- Lernfortschritte und Leistungen herausfordern und dokumentieren

- Leistungen systematisch und kriterienorientiert auch mit technologiebasierten Aufgabenformaten erfassen und gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern reflektieren
- Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler als relevant für lebenslanges Lernen erkennen, erfassen, weiterentwickeln und bei der Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen berücksichtigen
- Kompetenzen in der deutschen Sprache migrations- und kultursensibel in Lern- und Leistungssituationen berücksichtigen
- Individuelle Rückmeldungen zur Lernfortschritten und Leistungen der Schülerinnen und Schüler so gestalten, dass sie eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen

Praxissituation:

„Ich setze meinen Erziehungsauftrag als Lehrerin/Lehrer in Schule um.“

Inhalte/Ziele:

- Ich kenne die sozialen, kulturellen und technologischen Lebensbedingungen, etwaige Benachteiligungen, Beeinträchtigungen und Barrieren von und für Schülerinnen und Schülern und nehme im Rahmen der Schule Einfluss auf deren individuelle Entwicklung.
 - Interkulturelles und soziales Lernen; Teilhabe und Integration; geschlechtersensible Bildung; Differenzierung und Individualisierung; sprachsensibler Unterricht; AOSF etc.
 - Schriftliche Planung: Relevanz der Beschreibung der Lerngruppe
- Ich vermittele Werte und Normen, eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität und unterstütze selbstbestimmtes und reflektiertes Urteilen und Handeln von Schülerinnen und Schülern.
 - Demokratieerziehung (Antisemitismus; Ganzttag unter Einbeziehung der Fachseminare und in Kooperation mit außerschulischen Partnern); Erziehung zur Mündigkeit; Einbeziehung aktueller politischer Ereignisse (z.B. Krieg in der Ukraine); Schülermitwirkungsgruppen: Klassensprecher/in; SV etc.
 - Ich bin Vorbild in meiner Werthaltung, unterstütze die Entwicklung förderlicher Werthaltungen der Schülerinnen und Schüler und unterstütze bei ihrer Identitätsentwicklung hin zur Selbstbestimmung, Toleranz.
 - Kooperatives Lernen: Unter praktischer Anwendung möglichst vielfältiger Methoden kooperativen Lernens werden die theoretischen Grundlagen - z.B. die fünf konstituierenden Elemente; TPS - erarbeitet, erprobt, reflektiert.

- Klassenlehrer/in sein: Eine förderliche Lernumgebung gestalten; Eine gut funktionierende Lerngemeinschaft als wichtiges Grundelement verstehen; Classroommanagement (Regeln, Rituale, Klassenraumgestaltung, Klassenführung (vgl. Kounin, Evertson); Feedbackkultur
- Einen eigenen Standpunkt im Spannungsfeld Lehrer/in – Erzieher/in bestimmen, kritisch reflektieren und weiterentwickeln
- Schule ist in einen definierten Rechtsrahmen eingebunden; rechtssicheres Agieren in Standardsituationen; Kenntnis davon, an welchen Stellen weitergehende rechtssichere Informationen eingeholt werden können.
- Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Sanktionierung von Unterrichtsstörungen und Fehlverhalten kennen und rechtssicher anwenden können (vgl. Schulrecht: Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen)
- SchG, BASS, ADO, Amtsblatt, AOSI, Aufsicht, Wandererlass, Diskussion von Fallbeispielen
- Ich finde alters- und entwicklungspsychologisch adäquate Lösungsansätze für Schwierigkeiten und Konflikte in der Schule und Unterricht und trage zu einem wertschätzenden Umgang bei.
 - Präventionsmaßnahmen zu verschiedenen gesellschaftspolitischen Themen – auch unter Einbeziehung von Referenten/Referentinnen (z.B. Sexuelle Gewalt);
- Ich analysiere erzieherische Konflikte mit Schülerinnen und Schülern und setze zielführend reflektierte Verhaltensweisen und Methoden zur Konfliktlösung ein.
 - Soziales Lernen
 - Konflikt diagnose und -management (z.B. Streitschlichter); Kommunikationstheorien; Empathie durch Rollenspiele; Elternsprechtag
- Digitale Medien:
 - Ich setze in Kenntnis des Medienkompetenzrahmens vielfältige relevante Medien funktional zur Entwicklung und Förderung der (Medien-)Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler ein.
 - Ich befähige meine Schülerinnen und Schüler sich kritisch mit der Vielfalt der Medien auseinanderzusetzen, Medien zum Unterrichtsgegenstand zu machen und dabei medienbewusst, medienkritisch, medienkompetent vorzugehen (vgl. Medientag; Moodle: Rechtssicherer Umgang mit Medien; Fobizz-Fortbildungstag)
 - Chancen und Grenzen digitaler Medien einschätzen können
- Außerschulische Lernorte:
 - Ich nutze das pädagogische Potential außerschulischer Lernorte.
 - Einen möglichen außerschulischen Lernort aufsuchen (z.B. Wandertag PädTa: Müngsten; Schloss Burg) und exemplarisch Dienstrecht; Wandererlass etc. erarbeiten

Bezüge zum Kerncurriculum:

- Unterricht durchgängig als erziehenden Unterricht anlegen.
- Unterrichten und Erziehen an reflektierten Werten, Normen und Erziehungs- bzw. schulischen Bildungszielen ausrichten und dabei eine Haltung der Wertschätzung und Anerkennung von Diversität unterstützen.
- Störungen und Konflikte in ihren systemischen Kontexten wahrnehmen, reflektieren, situationsangemessen intervenieren und präventive Maßnahmen ableiten.
- Die Erziehungsaufgabe und Vorbildfunktion annehmen, erfüllen und reflektieren.
- Die Schülerinnen und Schüler zur kritischen Reflexion von Medienangeboten und der eigenen Mediennutzung befähigen (Perspektive Digitalisierung)
- Medienrechtliche und medienethische Konzepte im Schul- und unterrichtsalltag sowie bei der eigenen professionellen Mediennutzung reflektieren und ihre Bedeutung kennen und berücksichtigen (Perspektive Digitalisierung)
- Mit außerschulischen Partnern sowie den Erziehungsberechtigten in Erziehungsfragen kooperieren.
- Außerunterrichtliche Situationen erzieherisch wirksam werden lassen.

Praxissituation:

„Ich gestalte Kommunikation adressaten- und anlassgerecht.“

Inhalte/Ziele:

- Unterrichtsgespräche gestalten:
Ich gestalte Unterrichtsgespräche adressaten- und situationsgerecht und zielgerichtet. Dabei fördere ich die mündliche wie schriftliche Sprachbildung der Schüler:innen lernwirksam und methodisch abwechslungsreich.
Ich aktiviere alle Schüler:innen bewusst durch kriteriengeleitete Impulse und fordere und fördere die fachliche und soziale Kommunikation der Lerngruppen untereinander.
- Schülergespräche:
Ich führe schülergerechte Beratungen durch, z.B. zu Lernsituationen, zu Leistungssituationen, zum Sozialverhalten und ggf. zur schulischen Laufbahn in Absprache mit Kolleg:innen. Ich bereite schülergerechte Beratungen vor, führe diese in einem angemessenen Setting durch und reflektiere diese im Anschluss, z.B. mit Kolleg:innen/ ABB.
- Elterngespräche/ Elternsprechtag:
Ich führe Elterngespräche adressaten- und situationsgerecht durch, z.B. bei Elternsprechtagen und Einzelberatungen. Ich nehme, wenn möglich, an Elternpflegschaftsabenden teil.

Ich führe mit Eltern Beratungen durch, z.B. zu Lernsituationen- und Leistungssituationen, zum Sozialverhalten der Schüler:innen und ggf. zur schulischen Laufbahn in Absprache mit Schulvertretern. Ich bereite diese Beratungen zielgerichtet vor, führe diese in einem angemessenen Setting durch und reflektiere diese im Anschluss, z.B. mit Kolleg:innen/ ABB.

- **Feedback geben und einholen:**
Ich plane Feedbacksituationen (ggf. mit digitalen Tools) zielgerichtet und kriteriengeleitet in den Unterricht ein. Ich entwickle mit den Lerngruppen eine konstruktive und angemessene Feedbackkultur.
Ich gebe meinen Kolleg:innen Feedback zu ihrer Ausbildungssituation, z.B. bei gegenseitigen Hospitationen. Ich hole mir professionelles Feedback in Schule und Seminar ein (z.B. in Unterrichtsnachbesprechungen).
- **Kollegiale Gespräche:**
Ich kenne die Formate der Kollegialen Fallberatung und der Streitschlichtung.
- **Reflexion von Unterrichtsberatungen:**
Ich reflektiere meinen Unterricht, indem ich meine Planung mit der Durchführung abgleiche. Ich leite daraus Konsequenzen für meinen Unterricht und meine Lerngruppen ab. Auf der Grundlage der Reflexionen plane und gestalte ich schülergerechten Unterricht fortlaufend zur weiteren Professionalisierung.
- **APG/ EPG/ Halbzeitgespräche:**
Ich bereite die Gespräche auf einer kriteriengeleiteten Grundlage vor und gestalte die Gespräche in Zusammenarbeit mit den Fach- und Kernseminarleitungen und z.T. mit Schulvertretungen.
- **POB-C**
Ich hole mir Beratung zu Aspekten meiner beruflichen/ schulischen Professionalisierung ein. Ich sammle erste Erfahrung mit der personenorientierten Beratung mit Coachingelementen. Ich entwickle Perspektiven für meine Weiterarbeit.
- **Kommunikation in Arbeitsgruppen und externen Einrichtungen:**
Ich kenne verschiedene Arbeitsgruppen in Schule und Seminar sowie externe Einrichtungen und deren Funktion. Ich nehme anlassbezogen Kontakt auf und wirke ggf. in der Zusammenarbeit mit.

Bezüge zum Kerncurriculum:

- Beratungsanlässe wahrnehmen und schulische Beratungskonzepte für die Planung von Beratungen nutzen.
- Schülerinnen und Schülern prozessbegleitendes Feedback über ihre Stärken und Schwächen geben mit dem Ziel der Lernberatung und der individuellen Förderung auch mit Hilfe digitaler Feedbacktools.

- Schülerinnen und Schüler sowie Erziehungsberechtigte anlass- und situationsgerecht auch unter Berücksichtigung kulturell begründeter Wertvorstellungen lösungsorientiert beraten.
- Beratungsprozesse fallbezogen im Team vorbereiten und gestalten.
- Eigene Erfahrungen mit ressourcenorientierter Beratung in der Personenorientierten Beratung mit Coaching-Elementen nutzen und reflektieren und in schulischen Beratungssituationen wirksam werden lassen.
- Beratungssituationen reflektieren, auswerten und darüber in den kollegialen Austausch mit an der Schule vorhandenen Professionen treten.
- An der Kooperation mit externen Einrichtungen sowie multi-professionellen Teams anlassbezogen mitwirken (z.B. Berufsberatung, schulpsychologische Beratung u.a.).

Praxissituation:

„Ich präge Schulleben und Schulentwicklung mit.“

Inhalte/Ziele:

- Ich bin mir der besonderen Anforderungen des Lehrerberufs bewusst und beziehe gesellschaftliche, kulturelle und technologische Entwicklungen in mein Handeln ein. Ich verstehe meinen Beruf als ein öffentliches Amt mit besonderer Verantwortung und Verpflichtung (z.B. Schulfeste; Projekttag; Tag der Offenen Tür)
- Schule als System wahrnehmen und Mitwirkungsgremien in Seminar und Schule kennen und aktiv unterstützen. Kollegiales Miteinander als gewinnbringendes Unterstützungselement werten.
- Zusatzaufgaben an der Schule kennen und sich engagieren.
- Demokratieerziehung durch offene Unterrichtsformen vorantreiben; Interkulturelles Lernen; Vielfalt in der Schullandschaft
- Kooperation in schulinternen und schulexternen Teams; Rollenklarheit bei der Mitwirkung
- Berufsorientierung (z.B. Kein Abschluss ohne Anschluss (kAoA))
- Perspektivtag (z.B. Kennenlernen von Reformschulen)
- Einstellungsverfahren/Bewerbung
- Arbeit in Multiprofessionellen Teams und Bildungsnetzwerken
- Ich verstehe meinen Beruf als ständige Lernaufgabe und entwickle meine Kompetenzen weiter
- Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsbelastung praktizieren.
- Sich beispielsweise im Bereich Digitalisierung weiterbilden (durch Fortbildungen, wie Fobizz; Medientag; Datenschutz und -sicherheit; virtuelle Plattformen, wie Logineo-NRW)
- Gewaltprävention (z.B. Sexuelle Gewalt bei Kindern und Jugendlichen)

- Umgang mit Notfällen in der Schule
- Ich beteilige mich an der Schul- und Unterrichtsentwicklung.
- Wandel des Bildungs- und Schulsystems: Einsatz für einen zeitgemäßen Unterricht durch Ideen und Konzepte zur aktiven Gestaltung des Schullebens und zur Weiterentwicklung des Schulprogramms (z.B. offene Unterrichtsformen; inklusive Schulentwicklung; Medienrecht)
- Lernprozesse teamorientiert, kooperativ und kollaborativ unter Nutzung erweiterter pädagogischer Ansätze und technologischer Möglichkeiten gestalten, personalisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen; Lehrer*gesundheits
- Ich bin in der Lage, Evaluationsmethoden in unterschiedlichen Situationen zu konzipieren, sie durchzuführen und kriteriengeleitet auszuwerten. Ich beteilige mich im Seminar an Evaluationen.
- Die Ergebnisse werden für die systematische Weiterentwicklung in Schule und Seminar genutzt.
- Der eigene Ausbildungsstand wird nach allen Praxissituationen kontinuierlich reflektiert und im Sinne eines Portfolios dokumentiert.
- Übergeordnete Evaluationsmaßnahmen (Schulprogramm; QA)
- Ich hospitiere in einer anderen Schulform und entwickle Kriterien zum Vergleich von schulischen Systemen, wende diese an, werte sie aus und reflektiere sie. Die Ergebnisse geben mir weiteren Aufschluss über meine eigene Schulform.
- Hospitationen in Kooperation mit der Primarstufe.

Bezüge zum Kerncurriculum:

- Berufliche Haltungen, Erfahrungen und Kompetenzentwicklungen insbesondere in kollegialen und multiprofessionellen Zusammenhängen reflektieren und Konsequenzen ziehen.
- In schulischen Gremien sowie an der Planung und Umsetzung schulischer Entwicklungen und Vorhaben – auch im Externen – in kollegialer Zusammenarbeit aktiv mitwirken
- Technologische und pädagogische Entwicklungen für die Gestaltung und Modernisierung von Schule nutzen
- Feedback und kollegiale Beratung als Hilfe zur Unterrichtsentwicklung und Arbeitsbelastung praktizieren.
- Sich an internen und externen Evaluationen beteiligen und die Ergebnisse für die systematische Unterrichts- und Schulentwicklung nutzen.
- An der Kooperation mit schulexternen Partnern rollenadäquat mitwirken.
- Digitale Werkzeuge für schulische Organisations- und Verwaltungstätigkeiten nutzen und dabei rechtliche Aspekte – insbesondere Datenschutz und Persönlichkeitsrechte – sowie technische Aspekte der Informationssicherheit beachten.